

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; d. Leipziger Messe; zur Kammer-Statistik; Justifikation weg. d. Preßgesetzes; Vergütung für Truppenverpflegung und Vorspann; Reskript über d. Concubinat; d. Verleger-Verein); Breslau (Distrikts-Gebühren; Empfehlungskarten; Wohlthätigkeit d. Herzogs v. Ratibor); Stettin (Verichtigung zur Jubiläum d. Ausfuhr von Helmen); Thorn (Verhaftung v. Dieben; Geschäftsstille)
Nördlicher Kriegsschauplatz. (Leiche d. Kapitain Foote noch nicht entdeckt; d. Engl. Flotte bei Stockholm).
Südlicher Kriegsschauplatz. (Klagen aus Gallipoli; Kanenade auf Silistria; Näheres über d. Bombardement von Odesa; Verrammung der Sulina-Mündung; Gefechte; Resognoscirungen; d. Poln. Legion).
Frankreich. Paris (Spaziergänge d. Kaisers; Tracht d. Almoseniere; d. Kaisergarde; Kundgebungen auf d. Erklärung in Betreff d. Neutralität; d. Politik Nordamerikas; d. Oesterreichs-Gewänder).
Großbritannien und Irland. London (d. Arbeitseinstellung in Preßten beendigt; d. Freilassung d. Finnischen Matrosen).
Lokales u. Provinzielles Posen; Zirk; Bromberg.
Mutterung Polnischer Zeitungen.
Theater.
Handelsberichte.

Berlin, den 5. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Garde-Divisions-Auditeur, Justizrath Wilhelm Seymann, zum Auditeur und Justitiarius der Admiralität, mit dem Range eines Rathes dritter Klasse und dem Charakter als Geheimer Justizrath, und den Bau-Inspektor Friedrich Wilhelm Wallbaum zum Marine-Hafenbau-Direktor, mit dem Range eines Rathes vierter Klasse, zu ernennen; den Kreisrichter Sievert zu Siegen, Freusberg, Schnell und Giese zu Heringen den Charakter als Kreisgerichts-Räthe, dem Rechts-Anwalt und Notar Schulerburg zu Lippstadt den Charakter als Justiz-Rath, dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Kaiser zu Arnberg den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Appellationsgerichts-Sekretair Schulz daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Herrmann Kaupisch zu Potsdam ist zum königlichen Kreisbaumeister zu Büren, Regierungsbezirk Minden, ernannt worden.

Die Berufung des Hilfslehrers an der höheren Bürgerschule zu Graubenz, August Heinrich Ferdinand Janicke, zum letzten ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Potsdam ist genehmigt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Renard, von Groß-Strehlitz.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, nach Gotha.

Der Erbsohn in Hinterpommern, Graf Krokow v. Wickerode, nach Hamburg.

Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. v. Beckendorff, nach Grünhoff.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 109ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthln. auf Nr. 6702. nach Folgendem: 32 Gewinne zu 1000 Rthln. auf Nr. 683. 4025. 4233. 6836. 6907. 9128. 12,961. 13,625. 16,082. 17,009. 17,388. 21,138. 21,474. 27,750. 29,910. 31,657. 37,789. 39,280. 42,241. 44,407. 44,560. 50,356. 50,860. 51,410. 53,358. 53,366. 55,460. 56,682. 62,380. 67,749. 68,137. und 70,263 in Berlin bei Vorchardt, 3mal bei Burg, 2mal bei Magdors und bei Seeger, nach Aachen bei Lehy, Barmen bei Holzschuber, Breslau bei Probst und 2mal bei Steuer, Cöln bei Krauß, Düsseldorf bei Spatz, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Herz und 2mal bei Samter, Landsberg bei Vorchardt, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Meisse 2mal bei Jäkel, Neumarkt bei Wislog, Ostrowo bei Wehlauf, Reichenbach bei Scharff, Thorn bei Krupinski und nach Wittenberg bei Haberland; 43 Gewinne zu 500 Rthln. auf Nr. 3325. 3425. 7878. 7904. 10,304. 10,322. 12,428. 12,458. 14,673. 14,858. 17,783. 23,224. 26,863. 29,806. 35,331. 36,118. 39,297. 42,036. 42,486. 49,361. 50,216. 50,367. 52,122. 53,652. 54,270. 56,655. 59,513. 61,376. 61,645. 64,557. 65,348. 67,253. 71,257. 71,708. 72,141. 73,251. 81,360. 83,721. 85,351. 86,581. 87,090. 87,078. und 88,896. in Berlin 3mal bei Mevin, bei Vorchardt, bei Burg, bei Magdors, bei Mendheim und bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuber, Bielefeld bei Homich, Breslau 2mal bei Probst, bei Scheche, bei Schmidt und bei Steuer, Cöln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig bei Kockoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Hagen bei Rösener, Halberstadt 2mal bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Herz, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Raumburg bei Vogel, Meisse 2mal bei Jäkel, Nordhausen bei Bach, Ratibor bei Samoje, Stettin 2mal bei Wilsnack, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zörn; 81 Gewinne zu 200 Rthln. auf Nr. 539. 1518. 1965. 2209. 2586. 2846. 3347. 4085. 5059. 6156. 6540. 7037. 7202. 7502. 9812. 11,155. 14,105. 14,109. 14,381. 15,875. 17,000. 17,717. 17,750. 22,140. 25,145. 27,872. 29,280. 29,480. 30,705. 31,736. 32,041. 32,757. 33,469. 35,257. 35,267. 35,711. 36,778. 36,782. 38,577. 39,128. 42,446. 44,722. 45,140. 45,939. 47,267. 49,297. 50,210. 53,282. 58,678. 59,679. 59,715. 60,282. 60,655. 60,705. 61,861. 64,339. 64,387. 64,457. 65,773. 66,825. 67,273. 67,871. 70,149. 70,457. 72,316. 73,048. 73,877. 73,920. 74,649. 75,399. 76,338. 77,497. 77,708. 77,804. 80,536. 80,595. 83,873. 84,900. 87,513. 87,927 und 88,871.

Berlin, den 4. Mai 1854.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin den 4. Mai. Se. Majestät der König besichtigte heute auf dem Tempelhofer Felde die beiden Garde-Regimenter, Kaiser Alexander und Kaiser Franz, und nahm nach den Exercier-Übungen noch

einige Vorträge der Minister entgegen. Zu dem Diner in Charlottenburg waren auch die Regiments-Kommandeure geladen. Am Sonnabend werden sich Ihre Majestäten der König und die Königin nach Potsdam begeben, dort bis zum Montag verweilen und alsdann nach Charlottenburg zurückkehren. Die Uebersiedelung des Königl. Hoflagers nach der Sommerresidenz Sanssouci soll nun nächstens zur Ausführung kommen, da das Wetter bereits günstig und beständig geworden ist. — Ihre Majestät die Königin wird morgen Vormittag in Pankow erwartet, wo das Stiftungsfest des Elisabethstiftes gefeiert wird. Diese Anstalt, ein Asyl pflegebedürftiger Kinder, besteht bereits 28 Jahre, hat aber wegen Hindernisse mannigfacher Art bisher noch keine Geburtsstagsfeier erlebt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen besuchte heute nach dem Schluß des Manövers auf dem Tempelhofer Felde in Begleitung seiner Adjutanten v. Bohen und v. Schimmelmann die neue Kaserne des 8. Inf.-Regiments auf dem sogenannten „Upstall“ vor dem Halleischen Thore, durchwanderte, vom Regiments-Kommandeur geführt, alle Räumlichkeiten und nahm auch zuletzt den Speisesaal in Augenschein. Nachmittags war Diner beim Prinzen Karl, bei dem auch der Prinz von Preußen anwesend war. Zu den Prinzlichen Gästen gehörten nur Militärpersonen. — Heute Abend werden die hohen Herrschaften das Opernhaus besuchen und der Aufführung des „Faust“ beiwohnen.

Der Konsul König aus Jassy wird einige Zeit hier zubringen, um sich von den Anstrengungen, die sein Amt in letzter Zeit erfordert, zu erholen. Daß der Konsul auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren werde, stellt man an gut unterrichteter Stelle in Abrede.

In diesen Tagen sind hier mehrere Richterstatter Französischer Zeitungen durchpassirt, welche sich in die Nähe des Kriegsschauplatzes an die Oefsee begaben, um die dortigen Vorgänge und Ereignisse für ihre Blätter zu berichten.

Die über den Verlauf der Leipziger Messe hier eingegangenen Nachrichten lauten äußerst traurig. Die Zufuhr von Waaren war sehr stark, aber zu ihr stand die Zahl der Käufer in gar keinem Verhältniß. Vergebens sah man sich nach den Käufern um, welche sonst die großartigsten Bestellungen und Ankäufe machten.

— Schluß der in der vorgestr. Stg. abgebrochenen Kammer-Statistik: III. Erledigte Anträge auf Erlaß von Gesetzen.

1) Gesetz-Entwurf, betreffend die Beschäftigung der Strafgefangenen außerhalb der Anstalt (Antrag Wenzel II. Kammer).

2) Gesetz-Entwurf, betreffend die Ergänzung des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 (Antrag von Below I. Kammer).

3) Gesetz-Entwurf, betreffend die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten und zur Unterhaltung der Gefängnisse gegen Erlegung einer fixirten Rente (Antrag Schwager I. Kammer, — Hertefeld II. Kammer).

VI. Unerledigte Gesetz-Entwürfe, welche die Königliche Staats-Regierung vorgelegt hat.

1) Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderungen und Ergänzungen des Jagd-Polizei-Gesetzes vom 7. März 1850.

2) Gesetz-Entwurf, betreffend die Gemeinde-Verfassung in der Rhein-Provinz.

3) Gesetz-Entwurf einer Land-Gemeinde-Ordnung für die Provinz Westphalen.

4) Gesetz-Entwurf einer Städte-Ordnung für die Provinz Westphalen.

5) Gesetz-Entwurf eines für die Provinz Westphalen zur Erleichterung der Erhaltung des ländlichen Grund-Eigenthums in den Familien der Besitzer zu erlassenden Gesetzes.

V. Unerledigte Anträge auf Erlaß von Gesetzen.

1) Gesetz-Entwurf wegen Entschädigung der vormaligen Jagd-Berechtigten, deren Rechte durch das Gesetz vom 31. Oktober 1848 aufgehoben worden sind. (Antrag Dr. v. Zander).

2) Gesetz-Entwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 über die Verpflichtung zur Armenpflege. (Antrag Abgeordneter Schwager).

3) Gesetz-Entwurf, betreffend die Grundsteuer. (Antrag Harfort II. Kammer).

4) Gesetz-Entwurf, betreffend die erleichterte Umwandlung Altvorpommerscher und Hinterpommerscher Lehne in Familien-Fideikommiss. (Antrag v. Below und v. Pöbz).

5) Antrag (Reichensperger II. Kammer), betreffend die Grundsteuer.

6) Antrag (Graf Dohnau-Lauf), betreffend Abänderungen der Artikel 73., 76. und 99. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850.

VI. Zurückgezogene Vorlagen der Königlichen Staats-Regierung.

1) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Preußen.

2) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Brandenburg und den vier Urtmärkischen Kreisen.

3) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Pommern.

4) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Posen.

5) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Schlesien.

6) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Sachsen, mit Ausschluß der vier Urtmärkischen Kreise.

7) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung für das Königreich Preußen.

8) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung der Kur- und Neumark Brandenburg, so wie des Markgrafthums Niederlausitz.

9) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen.

10) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung für das Großherzogthum Posen.

11) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das Preussische Markgrafthum Ober-Lausitz.

12) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung der Provinz Sachsen, mit Ausschluß der Altmark.

13) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung der Provinz Westphalen.

14) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-Verfassung der Rhein-Provinz.

15) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für das Königreich Preußen.

16) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für die Kur- und Neumark Brandenburg und das Markgrafthum Nieder-Lausitz.

17) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

18) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das Preussische Markgrafthum Ober-Lausitz.

19) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für das Großherzogthum Posen.

20) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für die Provinz Sachsen, mit Ausschluß der Altmark.

21) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für die Provinz Westphalen.

22) Gesetz-Entwurf, betreffend die Provinzial-Verfassung für die Rhein-Provinz.

23) Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Polizei-Verfassung in den sechs östlichen Provinzen der Preussischen Monarchie.

24) Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung des Artikels 42. und die Aufhebung des Artikels 114. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850.

(P. C.)

— Die Instruktion, welche der Minister des Innern unter dem 12. v. M. wegen des Preßgesetzes an die K. Regierungen erlassen hat, lautet:

„Nach §. 29. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 sind die Polizei-Behörden verpflichtet, innerhalb 24 Stunden nach der Beschlagnahme einer Druckschrift der Staats-Anwaltschaft die Verhandlungen vorzulegen, und diese ist, wenn sie die Beschlagnahme nicht selbst unmittelbar wieder aufhebt, gehalten, innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Vorlegung ihre Anträge bei der zuständigen Gerichts-Behörde zu stellen, welche über die Fortdauer oder Aufhebung der verhängten vorläufigen Beschlagnahme innerhalb acht Tagen zu beschließen hat. — Wenn nun auch sowohl nach der Fassung des §. 29. cit. als aus allgemeinen Gründen den Polizei-Behörden gegen die freigegebene Verfügung des Staatsanwalts, die Beschwerde bei dem Ober-Staatsanwalt zusteht, und diese, wenn sie nicht ganz illusorisch sein soll, eine aufschiebende Wirkung in Bezug auf die Freigebung der in Beschlag genommenen Schriften haben muß, so entspricht es doch andererseits eben so sehr der Absicht des Gesetzes, als der Natur der Sache, daß bei Ausübung dieser Befugniß jeder unnötige Verzug durchaus vermieden werde. Um einem solchen Uebelstande zu begegnen, bestimme ich, daß die Polizei-Behörden gehalten sein sollen, ihre etwaige Beschwerde bei dem Ober-Staatsanwalt gegen die freigegebene Verfügung des Staatsanwalts innerhalb 24 Stunden nach Eingang dieser Verfügung vorzulegen, und veranlasse die K. Regierung, die Polizei-Behörden hiernach mit Anweisung zu versehen. Letztere sind übrigens gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß eine solche Beschwerde nur nach sorgfältiger Erwägung des betreffenden Falles und nur dann zu erheben, wenn letzterer von Erheblichkeit ist. Als ein fernerer Uebelstand hat es sich mehrfach herausgestellt, daß bei der Beschlagnahme von Druckschriften den theilgelassenen Personen die Gründe der Beschlagnahme auch in solchen Fällen, wo deren sofortige Mittheilung keinem Bedenken unterliegt, unbekannt geblieben sind. Die K. Regierung wolle daher auch in dieser Beziehung die Polizei-Behörden anweisen, künftig den Theilgelassenen den Grund der Beschlagnahme einer Druckschrift auf Verlangen mitzutheilen, bei der Beschlagnahme von periodischen Druckschriften aber den Artikel zu bezeichnen, welcher zu der Beschlagnahme Veranlassung gegeben hat, insofern nicht erhebliche Gründe gegen eine derartige Mittheilung sprechen.“

— Die Königl. Regierung zu Potsdam hat mit Beziehung auf das Gesetz vom 11. Mai 1851 es für nöthig erachtet, für die Vergütung der Truppen-Verpflegung auf Märschen, so wie für die des geleisteten Vorspanns u. s. w. nach Eintritt der Mobilmachung der Armee veränderte Bestimmungen erlassen, denen wir Folgendes entnehmen:

1) Für die von den Kommunen resp. Quartiergebern zu verabreichende Naturalverpflegung, so wie für die Bestellung von Vorspann und sonstigen Transportmitteln, Begleitern oder Boten, wird von den Kommandoführern in keinem Falle Baarzahlung geleistet, sondern nur vollständige Quittung ertheilt. — 2) Auf die Naturalverpflegung von der Kommune resp. Quartiergebern, insofern die Verpflegung nicht aus einem Magazin stattfinden kann, haben Anspruch: Offiziere, Militair-Beamte und Soldaten auf Märschen und in Kantonicungen, in letzteren auf die Dauer von drei Tagen. — 3) Diese Naturalverpflegung besteht entweder: a) in ganzen Portionen, einschließlich Brod. Die derartige Verabreichung muß in der Quittung hervor gehoben werden, weil die Kommune resp. Quartiergeber dafür später 5 Sgr. pro Portion vergütet erhalten; b) in ganzen Portionen, ausschließlich Brod, (insofern letzteres nämlich aus einem Magazin verabreicht worden ist). Der Nichtempfang des Brodes ist ebenfalls in den Quittungen hervorzuheben, weil die Kommune resp. Quartiergeber für eine solche Portion künftig nur 3 Sgr. 9 Pf. vergütet erhalten; c) in halben Portionen, wenn nämlich bei eiligen Märschen, bei Benutzung der Eisenbahnen und bei ähnlichen Veranlassungen nur ein Theil der Verpflegung, z. B. das Mittagessen allein, oder eine Abendmahlzeit und das Frühstück allein verabreicht werden kann. — 4) Der Cinquartier (Offizier, Beamte und Soldat) hat sich in der Regel mit dem Tische seines Wirthes zu begnügen. Bei etwa vorkommenden Streitigkeiten muß demselben dasjenige gewährt werden, was er nach dem Feldverpflegungs-Regulativ bei einer Verpflegung aus Magazinen zu fordern berechtigt ist, nämlich: 17½ Loth Fleisch, 6 Loth Reis oder 8 Loth Graupe oder Grütze, oder 16 Loth Erbsen oder ¼ Meze Kartoffeln,

2 Roth Salz und $\frac{1}{16}$ Quart Branntwein. Wenn nach dem Gesez wegen der Kriegsdienstleistungen vom 11. Mai 1851 §. 3. für die Bestellung der erforderlichen Begleiteten, Boten, des Vorspanns und sonstiger Transportmittel die Kommunen nur in dem Fall künftig eine Vergütung beanspruchen dürfen, wenn Menschen und Pferde über vier Meilen von ihrem Wohnorte entfernt worden sind, so ist doch über jede derartige Leistung, abgesehen von der Entfernung, Quittung zu ertheilen, damit die Kommunal- resp. Kreis-Behörden in jedem Falle zu beurtheilen im Stande seien, ob für diese Leistung künftig eine Vergütung beanprucht werden kann, oder nicht. — 6) Ein zweispänniger Wagen muß 10 Str., ein vierpänniger 20 Str., und ein einspänniger Karren 7½ Str. laden.

Der Minister des Innern hat unter dem 11. d. M. an die betreffenden Regierungen ein, die Concubinate betreffendes Rescript erlassen: „Aus den von vielen Seiten einlaufenden Klagen über die große Vermehrung der Concubinate und über den entsetzlichen Einfluß, den die Duldung derselben auf die Bevölkerung ausübt, ist Veranlassung genommen worden, daß auf die Concubinate bezügliche Verfahren neuerdings einer umfassenden Erörterung zu unterwerfen. Das qu. Rescript ist als eine Erweiterung der bisher in Anwendung gekommenen Maßregeln gegen Concubinate zu betrachten, die sich bisher nur auf das Zusammenleben von Personen beiderlei Geschlechts erstreckten, deren Verheirathung ein gesetzliches Eheverbot entgegenstand. Da nun aber auch durch Concubinate anderer, als der bezeichneten Personen, öffentliches Aergerniß gegeben wird, so soll auch gegen diese hinfür polizeilich eingeschritten werden, und hat dieses Verfahren die Zustimmung des Königl. Staats-Ministeriums gefunden.“ Weiter heißt es im gedachten Rescript: „Diejenigen Fälle speziell zu definiren, in welchen ein öffentliches Aergerniß anzunehmen ist, erscheint weder angemessen noch auch möglich, da vielmehr nach den besonderen Umständen jedes einzelnen Falles von den Behörden beurtheilt werden muß, ob ein Concubinat öffentliches Aergerniß erzeuge. Hiernach ist fortan ein polizeiliches Einschreiten gegen Concubinate nicht auf die Fälle eines zwischen den Beteiligenden bestehenden Ehehindernisses zu beschränken, sondern soll überall da eintreten, wo nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Behörden das Zusammenleben im Concubinate Veranlassung zu einem öffentlichen Anstoße giebt. Die nächste Einwirkung wird der Regel nach von den Geistlichen im Wege des seelsorgerlichen Zuspruchs und der Ermahnung vorzunehmen sein. Wo aber ein solcher Zuspruch des Geistlichen ohne Erfolg bleibt oder wo die Beteiligenden Personen dem Geistlichen die Annäherung als Seelsorger verschließen, ist alsdann, auf die diesfällige Anzeige des Seelsorgers, die Aufhebung des anstößigen Verhältnisses von der betreffenden polizeilichen Behörde anzuordnen und event. diese Anordnung unter Anwendung der zu Gebote stehenden Erziehungsmittel durchzuführen.“ (Berl. Nachr.)

Der Berliner Verlegerverein, welchem gegenwärtig 36 hiesige Verlagshandlungen als Mitglieder angehören, hat sich durch die Umgestaltung der politischen Verhältnisse veranlaßt gesehen, den mit seinen Mitgliedern in Verbindung stehenden Buchhandlungen gegenüber die Erwartung auszuspochen, daß von keiner Seite versucht werden wird, die unglückliche Zeitlage zum Vorwand einer Kürzung oder Verspätung der fälligen Zahlungen zu benutzen. Der Verein hat eine Kommission von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern niedergesetzt, deren Ermessen die gegen sämmtliche Handlungen zu ergreifenden Maßregeln überlassen sind. Hi. d. B. Ende wird nach Pfingsten von jedem Mitgliede eine Liste der bei ihm ganz oder theilweise im Rückstände gebliebenen Handlungen aufgestellt und der Kommission vorgelegt werden.

Breslau, den 2. Mai. Die Kaufmannschaft zu Stettin hatte ein, 362 Firmen umfassendes Verzeichniß derjenigen Handelsreisenden ihres Plazes mitgetheilt, welche sich schriftlich verpflichtet, Diskretions-Gebühren weder für eigene Rechnung erheben, noch ihren Commis eine solche Erhebung gestatten, und die letzteren deswegen in genaue Kontrolle nehmen wollen. Die hiesige Handelskammer beschloß den hiesigen Handelsstand zum Beitritt einzuladen.

Je größer die Konkurrenz in allen Geschäftszweigen von Tag zu Tag wird, um so mehr stellt sich für den einzelnen Kaufmann oder Gewerbetreibenden das Bedürfnis heraus, die Augen des Publikums auf sein Geschäft und die Vorzüge seiner Artikel hinzuwirken. Die hiesige Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von Lasz und Mehrländer, hat so eben Empfehlungskarten versendet, auf deren Rückseite ein vollständiger Plan des Stadttheaters zu Breslau abgedruckt ist. Aus demselben kann man nicht nur aufs genaueste die Zahl, Nummer und Lage jeder Loge, der Balkon- und Parquetplätze, so wie der Sperrsitze sehen, sondern es ist auch angegeben, für wieviel Personen jede Loge u. eingerichtet ist. Es bedarf kaum der Bemerkung, wie angenehm eine solche Zeichnung für alle Theaterbesucher, besonders für solche Personen sein muß, welche die Billets nicht selbst lösen, sondern holen lassen. In der That drängt sich nun auch das Publikum in das elegant und geschmackvoll ausgestattete Geschäftslokal, um eine derartige Karte zu erhalten, und wie wir glauben, auch um recht reichliche Einkäufe zu machen. Jedenfalls verdient der gute Einfall alle Anerkennung. (Schl. 3.)

Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor schreibt die „Kriegsg.“, hat über die Art und Weise, wie die Hülfbedürftigen auf seinen Besitzungen im gegenwärtigen Frühjahr unterstützt werden sollen, eine besondere Bestimmung erlassen. Diese theilt die Hülfbedürftigen in zwei Klassen, in solche, die noch arbeitsfähig, aber arbeitslos, und in solche, die relativ oder ganz erwerbsunfähig sind. Zene sollten möglichst mit Arbeit unterstützt werden und zwar je nach ihren Kräften durch Zuthellung von Gespinnst, durch Holzschlageln im Forst oder Grabenwerfen, Straßensbesserungen, Beschäftigung bei den Dekonnoien u. s. w. Die Erwerbsunfähigen aber werden, so lange ihr Nothstand dauert, durch Verabreichung von Mehl, Roggen oder Kartoffeln unterstützt. Zur Vertheilung der Naturalien sind 4 Depots errichtet worden, und die Unterstützung wird von der General-Direktion in Ratibor geleitet. Die Grundregel der ausführlichen Instruktion ist die Beschaffung von Arbeit. Erst wo diese nicht hinlänglich ist, tritt die Unterstützung ein.

Stettin, den 4. Mai. Die Inhibition der Ausfuhr der 8000 Stück für Schweden bestimmten Helme, bezog sich, wie uns jetzt mitgetheilt wird, nur auf die Verladung mit dem Preussischen Post-Dampfschiff „Magler“, und werden dieselben jetzt mit dem Schwedischen Post-Dampfschiff „Nordstern“ nach Stockholm verladen werden. (Ostf. 3.)

Thorn, den 3. Mai. Vor zwei Tagen sind hieher drei Personen aus dem bei Gnieffowo liegenden Dorfe Wielawies zur Haft gebracht worden, weil sie sich geständig des am 13. v. M. an der Post verübten Diebstahls schuldig gemacht haben. Die Verhafteten, ein Wirthschafter, ein Schmidt und ein Knecht, hielten ihre Verbrechen sehr geheim und hatte man betreffenden Orts die Hoffnung, die Thäter zu ermitteln, aufzugeben, als ein Zufall ihre Entdeckung herbeiführte. Sie hatten nämlich die Briefbeutel, ihres Inhaltes natürlich entleert, in den größten Gepäck und in eine tiefe Wassergrube in Nähe des genannten Dorfes geworfen, den letzteren aber so schlecht verschlossen, daß er sich im

Wasser öffnete und die kleineren Briefbeutel an die Oberfläche des Wassers kamen. Zu dieser Spur kam noch die Angabe des Besitzers von Wielawies, daß seine Leute am Tage des Diebstahls mit Ausfuhr hier gewesen und gleichzeitig mit der Post übergesetzt worden seien. Nach diesen Indicien waren die Thäter leicht ermittelt und zum Geständniß gebracht. Bei ihnen wurde auch das in Briefen befindliche Geld, eine Summe von über 400 Rthl. bis auf einen kleinen Theil wiedergefunden; die Korrespondenz hatten sie begreiflicher Weise verbrannt.

Die Geschäftsstille, welche durch die Zehrung so drückend wirkt, scheint ihren Kulminationspunkt erreicht zu haben. Mit dem benachbarten Polen liegt der Verkehr in Folge des Kriegszustandes fast ganz darnieder. Selten kommt von dort her ein Käufer; auch der Schleichhandel ruht. Hoffentlich wird diese Geschäftsstille nun nicht mehr lange anhalten und namentlich durch die Herstellung der Brücken, mit der am 1. d. M. begonnen worden ist, lebhafter werden. Um eine möglichst schnelle und solide Wiederherstellung der Brücken zu ermöglichen, hat sich der hiesige Magistrat nach Bromberg gewendet um die leihweise Ueberlassung von eisernen Klammern, die dort mit günstigem Erfolge beim Bau des großen Mühlen-Stablissements der Seehandlung benutzt worden sind. Sie ersparen im Vergleich zu den hier benutzten hölzernen Klammern Zeit und Arbeitskraft, ermäßigen mithin die Baukosten und sichern einen größeren Erfolg der Arbeit.

Von vier hier im Anfang des Jahres zur Haft gebrachten Boten sind drei mit Kaiserrouuten nach Danzig versehen entlassen worden, um von dort über Hamburg angeblich nach Amerika auszuwandern. Der Letzte ist gestern abgereist.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Memel, den 27. April. Ungeachtet aller möglichen Aufmerksamkeit ist es bis jetzt nicht gelungen, die Leiche des ertrunkenen Kapitän's Foote der Englischen Korvette „Konflikt“ irgendwo am Ufer zu entdecken, was um so mehr bedauert wird, als in seinen Kleidungsstücken sich höchst wichtige Papiere befinden sollen; nur einer der verunglückten Matrosen ist am Strande gefunden worden. (R. S. 3.)

Stettin, den 4. Mai. Durch das heute von Stockholm hier eingetroffene Schwedische Postdampfschiff „Nordstern“ erfahren wir, daß vorgestern die Englische Flotte 29 Segel stark 11 Meilen von Stockholm entfernt lag. Der „Nordstern“ gab unterwegs Depeschen an den Admiral Napier ab, welche er für ihn von Stockholm mitgenommen hatte. (Ostf. 3tg.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Aus Gallipoli bringt die „Times“ vom 13. April wieder einen Brief, der die Klagen, welche im Parlamente zur Sprache gekommen, wiederholt. Es heißt darin: Je mehr Truppen ankommen, desto größer werden die Entbehrungen der Mannschaft, dessen unzulänglicher erscheinen die Vorkehrungen, während bei den Franzosen Alles auf's Vortrefflichste eingerichtet ist. Es sind im Ganzen 4 Verpflegungs-Offiziere hier, und die Verwirrung übersteigt allen Glauben. Jetzt erst hat man nach Konstantinopel um Dolmetscher geschickt. Die Offiziere thun ihr Möglichstes, können jedoch nicht helfen. Mehrere von den Leuten versichern, sie hätten, seit sie ausgeschifft sind, keine Rationen bekommen, und die Soldaten vom 93. Regiment zehren von den Ochsen, die sie vor ihre Bagagewagen gespannt hatten. Sie haben Alle — Offiziere und Gemeine — viel vom kalten Wetter auszustehen. Die Wenigsten haben mehr als ihre gewöhnlichen Flaneldecken und helfen sich dadurch, daß, wenn sie zu Bett geben, sie ihre ganze Garderobe anziehen. Am schlimmsten sind die Kranken daran; von Hospitälern ist keine Spur, und viele liegen auf freiem Felde. Die Franzosen helfen sich mit großer Rücksichtslosigkeit. So haben sie, um nur ein Beispiel anzuführen, mitten durch einen Friedhof eine Straße angelegt, und die Orientalen, die ihre Todten so heilig halten, Moslems, Griechen und Juden, stehen dabei und sehen dem frevelhaften Treiben mit himmelwärts gerichteten Händen und Augen zu. Es ist schlechterdings unmöglich, auf diesem Punkte 25,000 Mann zu konzentriren. Die Franzosen haben wenigstens keine Missethat an ihren Weibern; dagegen hat man in Malta die Tollheit begangen, 97 Weiber hierher zu schicken, die aber, Dank der Klugheit Sir George Brown, nicht an's Land gelassen wurden. Bei allen diesen Beschwerden wird streng darauf gesehen, daß die Englischen Soldaten sich täglich glatt rasiren und ihre Hälse so steif als möglich tragen, während der Franzose außer Dienst sich's bequem macht.

Man schreibt dem „Sieb. Boten“ unterm 22. April aus Bukarest: Der Fürst von Warschau hat in Begleitung der Generale Gortschakoff und Schilder alle Posten der Armee auf beiden Ufern der Donau besichtigt, und hat Veränderungen getroffen, welche auf eine nahe bevorstehende und nachdrückliche Demonstration gegen Silistria deuten. Die auf der Silistria gegenüber liegenden Insel errichteten Batterien haben durch einige Tage ein ziemlich starkes Kanonenfeuer unterhalten, welches aber, mit Abrechnung einiger Privatgebäude, welche in Flammen aufgegangen sind, sich für militärische Zwecke als unwirksam herausgestellt hat. Seit drei Tagen ist die Kanonade eingestellt und werden eilends andere näher an Silistria zu liegen kommende Batterien errichtet. Zu diesem Ende sind vor drei Tagen hier, in Braila und Galaz, 800 Mauerer aufgeben und mit Russischem Fuhrwesen nach Kalarasch befördert worden.

Den 23. Früh haben die Türken in die von den Russen verlassenen, an Kalarasch zunächst gelegenen Drischajen Walachische Emisäre entsendet, um das Volk aufzufordern, sich bei ihren Häusern ruhig zu verhalten. Aus Serbien nichts Neues.

Ueber das Bombardement von Odessa erhält die offiziöse P. C. folgende gewiß zuverlässige Mittheilungen: Am 20. April Nachmittags erschien an der dortigen Rhee eine Flotte, bestehend aus 10 Englischen und 9 Französischen Linienschiffen, darunter 6 Dreidecker und 9 Dampfer. Am folgenden Tage wurde von denselben ein Boot unter Parlamentärsflagge an das Land geschickt, um, wie es heißt, die Auslieferung aller dort befindlichen Russischen Kauffahrteischiffe und Geschütze zu fordern. Am 22 früh um 7½ Uhr eröffneten 9 Dampfschiffe eine heftige Kanonade auf den Pratikhafen, in welchem die Russischen quarantainefreien Schiffe sich befanden. Eine auf der Spitze dieses Hafens befindliche Batterie von 4 Kanonen erwiderte dieses Feuer, wurde aber nach 7- oder 8stündigem Kampf und nach der Explosion ihres Pulverborrathes demontirt. Die Zahl der angreifenden Schiffe hatte sich mittlerweile beträchtlich vermehrt. Der Pratikhafen gerieth in Brand und die darin befindlichen Schiffe wurden theils, um ihre Wegnahme zu verhindern, von den Russischen Truppen angebohrt, theils wurden sie ein Raub der Flammen. In der an dem Pratikhafen gelegenen Vorstadt veranlaßten die feindlichen Bomben mehrere Feuersbrünste; auch in die Stadt selbst sind viele Kugeln gefallen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Quarantainehafen, in welchem 3 fremde Schiffe, unter ihnen auch 2 Preussische liegen, blieb unverfehrt. Am Abend des 22. um 6 Uhr wurde das Feuer von beiden Seiten eingestellt. Im Laufe des Tages wurden bedeutende Verstärkungen an Geschütz und Truppen aus der

Nachbarschaft herbeigezogen. Man schätzte die Besatzung der Stadt auf etwa 30 bis 35,000 Mann. Am 23. Mittags, bis wohin die uns zugehenden Berichte reichen, dauerte die Waffenruhe fort; doch lag das Englisch-Französische Geschwader unbeweglich auf der Rhee.

Wien, den 2. Mai. Die heutigen Berichte aus Odesa, welche bis zum 27. April reichen, wiederholen, daß das Bombardement vom 23. nicht mehr erneuert wurde. Nach anderweitigen Berichten aus Odesa sind daselbst die umfassendsten kriegerischen Maßregeln getroffen. Die Bedienungsmannschaft der Strandbatterien wurde verdoppelt, auf allen Plätzen sind Feuerlösch-Requisiten aufgestellt. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen, die Dächer sind abgetragen. Die Besatzungstruppen sind auf verschiedenen Punkten vertheilt und fortwährend in Bereitschaft. Die Getreidemassen, welche sich auf 4—5 Mill. Oesterr. Mezen belaufen, werden mit größter Beschleunigung in das Innere des Landes geschafft. Frische Truppen treffen täglich aus Bessarabien ein. Im Hafen sind etwa 200 nicht Russische und 100 Russische Handelsfahrzeuge. Die Truppen sind theils in der Stadt bequartiert, theils haben sie ein Lager außer derselben bezogen. Die so schnell empor gekommene Handelsstadt Odesa steht dem Verderben nahe; sie ist verödet und leer, nur die Konsuln entfallen noch ihre Flaggen. Die beschädigten Russischen Gebäude liegen an der Gesplanade; die eigentliche Stadt blieb von den Folgen des Bombardements verschont.

Berichte aus Bukarest vom 28. melden, es seien dort Nachrichten eingelaufen, denen zu Folge sich die Russ. Flotte vollständig in Sebastopol befindet; in Odesa sei nur ein Kriegsfahrzeug. Am 20. passierte ein Türk. Streifkorps unterhalb Silistria die Donau, um die gegen Silistria gerichteten Russ. Strandbatterien anzugreifen, und drang bis Kalarasch vor, wo sich ein heftiges Gefecht entspann, das mehrere Stunden andauerte. Die Türken kämpften wie stets mit Löwenmuth, mußten aber der Uebermacht der Russen weichen, und den Rückzug antreten. Ferner wird berichtet, daß das an der Sulnamündung bestandene Zollamt an die Kilia-Mündung transferirt wurde. Die Verrammlungsarbeiten an der Sulina werden in riesenhaftem Maßstabe fortgesetzt. Zehn mit Steinen und Felsstücken beladene Schiffe wurden versenkt und Felsinendämme von ungeheurer Ausdehnung erbaut, um das Wasser zu stauen. Ueberdies sind in vielfachen Reihen von einem Ufer zum andern Ketten gezogen.

Die letzten Nachrichten, welche bis zum 29. reichen, melden, daß sich die Festung Silistria noch immer in den Händen der Türken befindet und müthig vertheidigt werde. Bis zum 29. waren keine Nachrichten über von den Russen bereits begonnene größere Operationen eingelaufen. Alle Zeichen deuten aber auf einen bei Oltenitza beabsichtigten Donauübergang.

Nachrichten von der kleinen Walachei, welche über Herrmannstadt hier eintreffen, melden, daß die türkischen Truppen am 23. eine große Rekognoscirung gegen die von den Russen verlassenen Punkte vorgenommen haben. Die Russen haben alle Schanzen, Batterien u. dgl. zerstört. Die Einwohner empfinden die Türken in zuvorkommender Weise. Die Rekognoscirungs-Expedition kehrte am 25. wieder nach Kalarasch zurück. In Golenze wurde eine Besatzung zurückgelassen.

Nach den heute hier eingetroffenen Berichten von Adrianopol, den 20. April, sind daselbst alle Vorbereitungen für den Empfang des Sultans eingestellt, da derselbe vorläufig nicht zur Armee gehen, sondern in Konstantinopel verbleiben wird.

Berichte aus Widdin vom 24. melden, daß Fürst Milosch Obrenowitsch seine Güter in der kleinen Walachei gleichzeitig mit den Russischen Truppen verlassen habe, und muthmaßlich nach Bukarest abgereist sei. Alle werthvollen Gegenstände von seinen dortigen Schlössern wurden theils nach Wien, theils über die Grenze der kleinen Walachei transportirt, weil man fürchtet, daß die türkenfreundlichen Einwohner oder die Türken bei ihrem Vorrücken in der Walachei ernste Demonstrationen gegen das Eigenthum des Fürsten unternehmen würden. (Bl.)

Dem „Konstitutionsnebel“ wird von einem aus Bukarest angekommenen Französischen Reisenden, verbürgt, daß er wenige Tage vor seiner Abreise neben dem Landhause des Französischen Konsuls 12 Polen, einen Obersten und 11 Offiziere habe erschossen sehen; sie waren beschuldigt, den andern Tag zur Türkischen Armee desertiren zu wollen.

Der „Presse“ wird aus Konstantinopel geschrieben, daß die Bildung der Polnischen Legion, obgleich beschlossen und von den Gefandten Frankreichs und Englands gebilligt, noch nicht in Angriff genommen sei. Der General Wisocki hatte der Pforte und dem Lord Straford seine „Vollmachten“ vorgelegt, die mit Tausenden von Unterschriften bedeckt, ihn autorisirten, im Namen eines ansehnlichen Theiles der Polnischen Emigration zu handeln. Andererseits sprach der Oberst Graf Zamoiscki ebenfalls im Namen eines Theiles derselben Emigration. Der Englische Gesandte hat vorgeschlagen, statt einer Legion deren zwei zu bilden. — In der Türkischen Armee machte sich der Geldmangel fühlbar; man erwartet in Konstantinopel mit Ungeduld die Summen, welche England und Frankreich vorschießen sollen.

Frankreich.

Paris, den 1. Mai. Der Kaiser geht seit einiger Zeit sehr häufig zu Fuß aus, von zwei Personen, oder auch nur einer einzigen begleitet. Seine Minister haben ihm schon öfter Vorstellungen dagegen gemacht, da die Anschläge wider das Leben des Kaisers wiederholt werden könnten, wie sie im vorigen Jahre gemacht wurden. Am meisten Sorge machen die einsamen Spaziergänge des Kaisers der Polizei. Herr Pietri wird froh sein, wenn der Kaiser die Tuilerien verläßt und St. Cloud bezieht.

Der Kriegsminister hat bezüglich der Tracht der bei der Armee angestellten Almoseniere vorgeschrieben, daß sie für gewöhnlich ihren Priesterrock, bei Empfängen und Besuchen dagegen auch noch Gürtel, Mantelchen und Schnalenschuhe anlegen. Als besonderes Abzeichen ihrer Funktion tragen sie um den Hals ein silbernes Kreuz an grünem Bande und grüne Quasten an Hut und Gürtel, der Ober-Almosenier mit kleinen Abänderungen. Letzterer hat Majors-, die Almoseniers Kapitänsrang, und es werden ihnen die entsprechenden militärischen Ehren erwiesen. — Ein kriegsministerieller Erlass befehlt allen Militärbezirks-Kommandanten die Einstellung aller Dienstzweige, die nicht unmittelbar die Einübung der Rekruten und die Dressur der jungen Pferde zum Zweck haben, denen der Umstände halber alles Andere untergeordnet werden muß. Es sollen namentlich die Reitübungen der Infanterie-Offiziere überall, wo es nöthig erscheint, ausgesetzt werden. — Das Dekret wegen Errichtung der Kaisergarde wird schon für morgen angekündigt. Der „Moniteur de l'Armee“ berichtet sein Publikum schon durch angemessene Betrachtungen darauf vor.

Der „Moniteur“ enthält nichts von Belang. Ueber die von England und Frankreich ausgegangene Erklärung in Betreff der Neutralität fährt er fort, darauf bezüglich eingegangene Antworten und Kundgebungen zu registriren: „Der Senat von Bremen hat mit den Ausdrücken der lebendigsten Anerkennung die die Neutralen betreffende Erklärung Frankreichs und Englands aufgenommen und den seften Ent-

Schluss ausgebrückt, von seinen Staatsangehörigen alle die ihnen durch die Neutralität auferlegten Verpflichtungen streng beobachten zu lassen.

Der „Moniteur“ sagt bezüglich der Politik der Nordamerikaner in der oberschwebenden Krise: „Die in den Vereinigten Staaten entstehende Bewegung zu Gunsten der Englisch-Französischen Allianz wurde tagtäglich bemerkbarer, besonders seit man dort die von den beiden Großmächten angenommenen liberalen Grundsätze zu Gunsten des neutralen Handels und der Schifffahrt kennt.“

Die heutigen Angaben des „Moniteur“ über das Französische Ostsee-Geschwader kann ich durch folgendes ergänzen: Das Linienschiff L'Hercole stieß am 30. April zur Flotte. Erwartet wurden noch der Trident, der Duperré und die Segelfregatten Sémillante und Vengeance.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Mai. Die „Times“ erwartet von den Admiralen im Schwarzen Meere, daß sie die Donau-Mündung, welche doch bis vorigen Herbst den Lloyd-Dampfern zugänglich war, forciren werden.

Die Arbeits-Einstellung in Preston ist seit gestern zu Ende. Die Führer der Arbeiter kündigten die Unmöglichkeit, ihn fortzuführen, gestern in einem großen Meeting an; die feiernden „Hände“ kehren in ihre Werkstätten zurück, wo freilich viele ihre Plätze durch fremde Zuzügler besetzt finden werden.

Die Freilassung der Finnischen Matrosen, die an Bord russischer Frisen in der Ostsee gefangen wurden, wird sehr verschieden beurtheilt. Den Korrespondenten von Daily News aus dem Norden scheint die Maßregel unbegreiflich. Dem „Chronicle“ dagegen wird darüber aus Kopenhagen, 24. April, berichtet: „Die Freilassung der Russischen Matrosen war von einem Akt unnötiger Barbarei begleitet.“

lokales und Provinzielles.

Posen, den 5. Mai. Gestern fand hier die feierliche Bestattung des letzten im 6. Königl. Infanterie-Regiment noch aktiven Kämpfers aus den Befreiungskriegen der Jahre 1813, 1814 und 1815 statt.

Wenige Tage zuvor war ein anderer Veteran des 6. Regiments, der die Befreiungskriege mitgemacht hatte, beerdigt worden, nämlich der hiesige Polizei-Sergeant Kujewski; auch seinem Sarge folgten viele Offiziere seines ehemaligen Regiments.

Posen, den 5. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 7 Zoll.

* Birke, den 1. Mai. Der Schiffsknecht Köhl, Vater von mehreren Kindern, war gestern beim Herauswinden einer vor der hiesigen Warthabrücke zu Grund gegangenen, mit Holz beladenen Zille (flacher Kahn) beschäftigt.

In der Nacht vom 27. zum 28. v. M. brannte das Haus des Bäckermeisters Seyde ab. Nur den umsichtigen Rettungsanordnungen der hiesigen Polizei-Behörde ist es zu verdanken, daß das Feuer sich auf das Seyde'sche Haus beschränkte.

In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. brach in der 1/4 Meile von hier belegenen, dem hiesigen Posthalter Meyner gehörigen Kupfer-Mühle Feuer aus, bei welchem ein Haus ein Raub der Flammen geworden. Leider ist hier der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

Stromberg, den 4. Mai. Am Nachmittage des 28. v. Mts. gegen 5 Uhr entwichen unweit des Vorwerkes Stopta bei Pöln. Krone 8 Arrestanten der Kroner Strafanstalt, welche dort mit Ausführung von Arbeiten beschäftigt waren.

Dem Sanitätsrath Dr. Alert, der am 30. v. Mts. überfallen wurde (Nr. 104. S. 31g.), gehen von allen Seiten viele Beweise der Theilnahme für seine glückliche Rettung aus drohender Todesgefahr zu. Er soll versichert haben, daß er die beiden Verbrecher, wenn sie ihm vorgeführt würden, sofort wieder erkennen würde.

Musterung Polnischer Zeitungen.

In den Deutschen Zeitungen fand man vor einiger Zeit umständliche Berichte über die Reisen der Frau Ida Pfeiffer, welche den größten Theil der Erde besucht, auf der Insel Borneo bis dahin ganz unbekanntem Gegenden durchforscht hat.

Der Pariser Korrespondenz des Czars entnehmen wir aus Nr. 100 folgende auf den Krieg mit Rußland bezügliche Mittheilungen:

Sie werden in verschiedenen Pariser Korrespondenzen Deutscher Zeitungen gelesen haben, daß das Französ. Kabinet immer mehr gegen Oesterreich eingenommen ist, daß der Prinz Napoleon mit Mazzini in Marseille eine Unterredung gehabt hat, daß Aurelio Joffi, die rechte Hand des Mazzini, sich in Italien befindet, daß Garibaldi bereit ist, an der Italienischen Küste zu landen, daß die Müratsche Partei nur auf den Wink zum Losbrechen wartet u. s. w.

Die für die Ostsee bestimmte Flotte des Admirals Parseval Deschênes befindet sich im besten Zustande; sie ist vortrefflich bemannt und organisiert. Offiziere dieser Flotte äußerten sich über die Operationen auf der Ostsee in folgender Art: „Es giebt keine Festung, welche von der Marine nicht genommen werden könnte.“

Die pflegmatischen Türken wundern sich sehr über die Energie der Französischen Intendantur, gerade wie unsere Väter sich in den Jahren 1807 und 1812 darüber wunderten. Der dem General Canrobert beigegebene Pascha ist ein sehr wichtiger Mann.

Theater.

Wir haben nachträglich noch über einige Neuigkeiten zu berichten; zunächst über zwei, deren Autor Herr Käder, der darin gastirte, selbst ist. Sonntag sahen wir „Nur Wahrheit, oder Menschenfeind und Bauer“, dreiaktige Posse mit Gesang.

Wenig besser ist „Signor Pescatore“ eine zweiaktige Posse mit Gesang von Wulfs und Käder, welche am Abend vorher mit Herrn Käder in der Titelrolle gegeben wurde, wiewohl einzelne Scenen, z. B. die in welcher der „Schuster Fischer“ als Signor Pescatore beim „Ba-

ron von Wiederhold“ (Herrn Gaschke) auftritt, als gelungen zu Bezeichnen sind. Von den darin mitwirkenden Unsrigen waren zu loben: Herr König, der den „Musikdirektor Rohrdammel mit sehr guter Maske und vieler Komik gab, und Herr Gaschke. Herrn Förster „ein Jüngling“ sehen wir nur ungern in der niederen Posse auftreten, weil ihn burleske Rollen, wie die obige, in seinem eigentlichen, von ihm brav ausgefüllten Fach der ersten Helden und Liebhaber in den Augen des ästhetisch gebildeten Publikums beeinträchtigen müssen; dagegen sind seine Bonvivants vortrefflich und seine Beschäftigung auf diesem Gebiete ist zu billigen.

Mittwoch sahen wir zum erstenmal hier „Der galante Abbé“, zweiaktiges Lustspiel nach Scribe. Der zweite Akt entschädigt einigermaßen für die Langweiligkeit des ersten. Herr Förster als „Klaudius“ spielte beim Probiren seines Stückes mit Feuer und Gewandtheit, wogegen der launehafte Theil der Rolle im 1. Akt, woran freilich der Autor durch seine Uebertreibungen die Hauptschuld trägt, die Sympathien des Zuschauers nicht rege machen konnte.

In den bekannten Stücken „Einer muß heirathen“ und „Wer ist mit?“ gefielen mit Recht sehr die Herren König Gaschke und Förster (Jakob und Wilhelm Jörn) und die Herren Käder und Guther (Dural und Appel), auch Frl. Krebs als „Guste“ war zu loben, wengleich der Coupletvortrag Manches zu wünschen übrig ließ.

Sonnabend findet eine Vorstellung für die Armen statt, in welcher der durch seinen ansprechenden Gesang in der Kreuzkirche beim Gesangsfest vom v. J. bei uns noch in gutem Andenken stehende Gesangslehrer Herr Schmidt aus Bromberg mitzuwirken die Gefälligkeit haben wird; dies und dazu das geistreiche Lustspiel „Ein Glas Wasser“ verspricht einen genussreichen Abend, dessen Annehmlichkeit durch den Gedanken, bei der jetzigen Theuerung etwas zur Erleichterung der Bedürftigen beizutragen, gewiß noch erhöht werden wird.

Angekommene Fremde.

- Vom 5. Mai. HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Graf Keszyci aus Błociszewo, v. Scharzynski aus Ghekkowo und Apolinarski aus Modrze; die Gutsh. Frauen Gräfin Keszycza aus Błociszewo, v. Chlapowska aus Bonifowo und v. Suchowzewska aus Wszemborz. BUSCH'S HOTEL DE ROMB. Kaufmann Adler aus Mainz; Bürgermeister Wafke aus Gräg; die Gutsbesitzer v. Jasiniski aus Gnesen und v. Sczapanowski aus Gempin. HOTEL DE BAVIERE. Probst Gagacki aus Koźmin; Landschaftsrath von Paszysinski aus Grabowo und Rechtsanwält Zisacki aus Bleschen. BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Przykuski aus Starowice, Graf v. Engelstöm aus Ostrowiecko und v. Krasicki aus Makowica. HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer von Szeliński aus Drzeszkowo und Jzland aus Piotrowo. HOTEL DE BERLIN. Musik-Direktor Wagner aus Hannover; die Gutsbesitzer Klein aus Jankowo und Albrecht aus Babin; Ingenieur Wolff aus Magdeburg und Vätermeister Hige aus Driesen. WEISSER ADLER. Sänger Schmidt aus Bromberg; Arzt Marcuse aus Rentomyśl; Gutsbesitzer Miklaß aus Brzezie und Bürger Przymonski aus Krzyżonów. HOTEL DE SAXE. Kärber Schramm aus Gnesen. DREI LILIEN. Die Musiker Oppe und Guth aus Halberstadt. EICHBORN'S HOTEL. Dr. philos. Landsberger aus Brieg und Kaufmann Silberstein aus Santomyśl. KRUG'S HOTEL Sänger und Schauspieler Wendt aus Görzig und Gutsb. Siewecke aus Wittoschin. HOTEL ZUR KRONE Schauspieler Trendies aus Königsberg und Kaufmann Reiser aus Schrimm. BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsfrauen Moses aus Deutschen und Lewi aus Gräg. PRIVAT-LOGIS. Oberpräsident Binder aus Woynowitz, I. Wilhelm-Platz Nr. 13; Frau Kreisgerichts-Salarientassen-Kontrollleur Springer aus Bleschen, I. Taubenstraße Nr. 1.; Frau Oberforstmeister Maron aus Dppeln, I. Friedrichstr. Nr. 31.; Tuchmachermeister Göpzig aus Nieder-Koźnig, I. Kanonenplatz Nr. 13.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

- Sonntag den 7. und am Vortage den 10. Mai 1854 werden predigen: Gv. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Prediger Friedrich. Am Vortage Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich. Gv. Petrikirche. Vorm.: Herr Diakonus Wenzel. — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Starke. Am Vortage Vorm.: Herr Conf.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel. Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Vork. — Nachm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. Am Vortage Vorm.: Herr Div.-Pred. Simon. (Abendmahl.) — Nachm.: Herr Pred. Graf. Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post. Gv. luth. Gemeinde. Am Vortage Vorm.: Herr Pastor Böhringer. Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 6. Mai Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Gastpredigt des Herrn Rabbiner Dr. Landsberger aus Brieg. Montag den 8. Mai Abends 6 Uhr: Trauergottesdienst. Goldfeier am Sterbetage des Seelorgers der Gemeinde Dr. Goldstein, bei welcher Herr Dr. Landsberger, Rabbiner zu Brieg, fungiren wird. In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 28. April bis 4. Mai 1854: Geboren: 8 männl., 5 weibl. Geschlechts. Gestorben: 9 männl., 3 weibl. Geschlechts. Getraut: 6 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

- Verlobungen. Frl. v. Gräter mit Hrn. Fr. v. Auer und Frl. M. v. Auer mit dem Prem. Lieut. im R. Preuß. 40. Inf.-Regt. Hrn. v. Holleben in Mainz, Frl. A. Bland mit dem Kaufm. Hrn. J. A. G. Genschke in Berlin. Verbindungen. Hr. Major im Generalstabe der 5. Division Ködlich mit der verm. Frau v. Wörner geb. Du Port in Breslau, Hr. R. v. Hellborn, Hauptm. im Kaiser Alex.-Gren.-Regt., mit Frl. v. Rhaynach in Hamm, Hr. Ober-Postsecretair Nigmann mit Frl. A. Engelmann in Liegnitz, Hr. Dr. med. Wampe mit Frl. G. Babinig in Peth, Hr. Intend.-Secr. Lieut. Hüter mit Frl. M. Kurbale in Nied.-Kunzendorf, Hr. Gymn.-Lehrer Köpinger mit Frl. S. Ausfeld in Schweidnitz, Hr. Th. v. Duhn mit Frl. M. v. Alvensleben in Dresden, Hr. Major im 29. Inf.-Regt. Genlt Köhlan mit Frl. Ch. Goch in Neuwied.

Stadt-Theater zu Posen.
 Sonnabend den 6. Mai. Vorstellung zum Besten der hiesigen Armen unter gefälliger Mitwirkung des Sängers Herrn Schmidt. **Ein Glas Wasser**, oder: **Ursache und Wirkung.** Lustspiel in 5 Akten nach dem Franz. des Scribe von Cosmar.
 Sonntag den 7. Mai. Erstes Debüt des Herrn Staufenu, vom Aktien-Theater in Zürich, als neugewähltes Mitglied hiesiger Bühne. **Der Glöckner von Notre-dame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux und einem Vorspiel, nach Viktor Hugo's Roman bearbeitet von Gh. Birch-Pfeiffer. (In Scene gesetzt von Herrn Staufenu.)

Wohlthätigkeit.
 Für die Abgebrannten zu Zempelburg sind bei uns eingegangen: 1) F. v. G. 2 Akthl. Anderweite Beiträge werden gern entgegengenommen.
 Posen, den 5. Mai 1854.
 Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Gestern Abend 9 Uhr ist unser Bruder, der Domherr Dr. theol. und phil. Johann Joseph Regembrecht, nachdem derselbe durch den Empfang der heil. Sterbesakramente vorbereitet war, im 57. Lebensjahre im Herrn entschlafen.
 Posen, den 5. Mai 1854.
 Die Geschwister.

Depot der Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft,
 Lanzenstraße Nr. 64. in Breslau.

Es wird hiermit angezeigt, daß die **Deutsche Bibel, 12., in Taschenformat** (Perlschrift), Nr. 4., 5. und 6., des Preis-Verzeichnisses vom Oktober 1853, nunmehr vorrätig und zu haben ist, in Halbleder gebunden à 8 Sgr., in Ganzleder à 10 Sgr., in gepr. Leder mit Goldschnitt à 15 Sgr.
Edw. Millard.

Einem geehrten musikalischen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Lehrerin in der Musik (sowohl im Gesange, wie im Klavier) hier niedergelassen habe.
 Meine Studien habe ich in Berlin unter Leitung des Herrn Professor Rungenhagen gehabt und bin ich daselbst 2 Jahre Mitglied der Königl. Sing-Akademie gewesen.
 Meine Befähigung als Lehrerin werden die Güte haben zu bestätigen: Frau Regierungs-Rathin v. Bernuth, Frau v. Osinska und der Sänger Herr Louis Schmidt.

Meine Wohnung ist am Markte 47. eine Treppe hoch und bin ich daselbst des Morgens von 8 — 12 Uhr zu sprechen.
Valeria v. Dahrowska.

Kösender Mutterlaugen-Badesalz.

Die Königl. chemische Fabrik zu Kösen beehrt sich auch in diesem Jahre zur beginnenden Badesaison dem badenden Publikum das Kösender Mutterlaugen-Badesalz zu empfehlen. Da die vortrefflichen Wirkungen der Kösender Soolbäder durch Jahre lange Beobachtungen die bewährtesten Dienste geleistet haben, so erlaubt sich die unterzeichnete Fabrik deren Anwendung den Herren **Ärzten** zur geneigten Beachtung besonders zu empfehlen.
 Die alleinige Niederlage für Posen und die Provinz ist bei Herrn **Isidor Appel jun.**, Wilhelmstr. 15. neben der Preuß. Bank.

Die Königl. chemische Fabrik zu Kösen. Außer dem obigen Badesalz empfehle ich auch **Seesalz** zu Bädern. **Isidor Appel.**

Bade-Anstalt,
 Friedrichstraße Nr. 36.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Bade-Anstalt neu eingerichtet habe, und wie schon im vorigen Jahre auch **Wohlbäder**, frisch und kräftig, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, herstellen lasse.
 Auf besondere vorherige Bestellung sind auch Bäder mit anderen ärztlichen Stoffen, als: Kamilien, Kräutern und Malz, zu haben.
 Zu jeder Tageszeit werden einfache Wasserbäder, wie auch Bäder mit Schwefel, Kreuznacher Mutterlauge, Seesalz, Tannennadel-Decoct, Kleie und Stahl bereitet.
H. Pincus.

Echten Engl. **Porter** à 5 Sgr. die Flasche, bei Abnahme von 5 Flaschen à 4 Sgr. die Fl., empfiehlt **Isidor Appel jun.** neben d. Preuß. Bank.
Täglich frischen Maitrank à 10 Sgr. die Flasche bei **J. Tichauer.**

Die erste Sendung von **Amerikanischem Pferdejahn-Mais** und **Birginischem Niesen-Mais** ist eingetroffen und offerire ich davon die ausgezeichnetste Qualität à Centner 10 Akthl. Desgleichen die **echt Englische weiße grünpöppige Niesen-Möhre**, die ein Gewicht von 4—5 Pfund erreichen, à Pfund 1 1/2 Akthl., wobei Gebrauchs-Anweisung gratis beigegeben werden.
 Ferner Mischung der **rothen Attringham**, **gelben Leidner** und **weißen Niesen-Möhre**, die sich gegenseitig im Wachstum ausgleichen, à Pfund 1 Akthl.
 Mischung der **besten Gräser** zu Park-Anlagen à Centner 14 Akthl., desgl. zur Schnittfütterung für Hornvieh à Centner 10 Akthl., so wie alle ökonomischen und Gemüße-Samen in bester Qualität.
Friedrich Gustav Pohl, Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Amerikanischem Pferdejahn-Mais und **Birginischem Niesen-Mais** ist eingetroffen und offerire ich davon die ausgezeichnetste Qualität à Centner 10 Akthl. Desgleichen die **echt Englische weiße grünpöppige Niesen-Möhre**, die ein Gewicht von 4—5 Pfund erreichen, à Pfund 1 1/2 Akthl., wobei Gebrauchs-Anweisung gratis beigegeben werden.
 Ferner Mischung der **rothen Attringham**, **gelben Leidner** und **weißen Niesen-Möhre**, die sich gegenseitig im Wachstum ausgleichen, à Pfund 1 Akthl.
 Mischung der **besten Gräser** zu Park-Anlagen à Centner 14 Akthl., desgl. zur Schnittfütterung für Hornvieh à Centner 10 Akthl., so wie alle ökonomischen und Gemüße-Samen in bester Qualität.
Friedrich Gustav Pohl, Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Abend 7 Uhr entschlief unser jüngster, 1 Jahr 9 Monate alter Sohn Paul in Folge von Keuchhusten und Zahnkrämpfen. Wir bitten um stille Theilnahme.
 Posen, den 4. Mai 1854.
 v. Kameke nebst Frau.

Die heute früh 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Bertha geb. Jacoby, von einem munteren Knaben, zeige ich Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.
 Posen, den 5. Mai 1854.
 Louis Kalmus.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß Zucker, präparirte Sichorien, Käse, Stärke und Mineralwasser fortan zu dem Tarifsätze der ermäßigten Güterfrachtklasse A. auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnen werden befördert werden.
 Bromberg, den 2. Mai 1854.
 Königl. Direktion der Ostbahn.



Schaf-Scheeren
 nach Englischen Mustern sind in bester Gattung vorrätig bei **M. J. Ephraim.**
 Der vom Dominium **Skórzewo**, Kreis Posen, beabsichtigte und in dieser Zeitung angekündigte Verkauf der Zuchtschafe ist beendet und stehen nur noch die Sprung- und jüngeren Böcke zum Verkauf. Zu gleicher Zeit wird der hiesige Schafmeister **Zyhlke**, welcher seit 1850 der Stamm-Schäfererei vorstand, als ein praktisch und theoretisch tüchtig durchgebildeter Schäfer empfohlen; nach der Schur ist derselbe disponibel.

Auf der **Bocianka-Wiese** werden vom 10. d. Mts. ab Kühe zum Weiden angenommen. Das Nähere bei **Philipp Weitz jun.** alten Markt Nr. 85.

Ein Doppelpult mit Drehstühlen wird gesucht im Comtoir Breitestraße Nr. 21.
 Ein eleganter **Kinderwagen** steht zum Verkauf Fischerei Nr. 31.
 Ein junger Mann, der das Ledergeschäft erlernen will, findet Unterkommen bei **M. A. Auerbach.**
 Eine Kellerstube nebst Kammer ist Berlinerstraße Nr. 28. sofort zu vermieten.
 Bergstr. 15. sind 2 Stuben n. vorn mit od. ohne Möbel sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch.

Münchener Halle, Mühlentstraße Nr. 8.
 Heute Freitag Harfen-Concert mit Gesang von den drei jungen Damen Ludwig, Sonnabend und Sonntag von den drei jungen Damen Pöschel. Um gütigen Besuch bittet **Theodor Barteldt.**
 Meinen gut eingerichteten Garten nebst **Regelbahn** empfehle ich einem geehrten Publikum, besonders den Spaziergängern. Indem ich für gute Getränke und Unterhaltung stets sorgen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.
 Natas Nr. 41. **J. Frese.**

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai am **Gnesener Jahrmak** wurden mir folgende Gegenstände gestohlen: eine gelbe Fuchsstute im 5. Jahre, 5 Fuß 1 Zoll groß, der rechte Vorder-, wie beide Hinterfüße weiß, mit Stern, ein ungestrichener eisener Wagenkasten, inliegend ein schwarzer Duffelrock mit schwarzem Sammetragen und schwarzen Knöpfen, ein schwarzseidenes Halstuch, 5 Kisten Cigarren, so wie zwei komplette ausgebrechte Ledergeschirre. — Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Nachweiser wird eine angemessene Belohnung zugesichert.
 Santomysl im Großherzogthum Posen.
W. Silberstein.

Verichtigung. In Nr. 103 d. 3tg. ist in der Bekanntmachung der neuen Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft unter den dort aufgeführten Agenten statt **Veni** zu lesen **Boas**.

Handels-Berichte.
 5 Bromberg, den 3. Mai. Im verfloßenen Monate sind in unserer Stadt verkauft worden ca. 800 Mischel Weizen, 250 M. Roggen, 120 M. Gerste und 40 M. Erbsen. Abnahmen per Bahn nach Berlin, Stettin und Danzig Seitens der Producenten war unbedeutend und belief sich im Ganzen auf etwa 100 M. Getreide.

Am heutigen Markttag waren die Preise für Weizen etwas gefallen. Es wurden bezahlt pro M. Weizen (25 Scheffel) 72—88 Nt., pro M. Roggen 60—63 Nt., pro M. große Gerste 44—48 Nt., pro M. kleine Gerste 37—40 Nt., pro M. Hafer (26 Scheffel) 31—33 Nt., pro M. Erbsen 50—58 Nt. Die Zufuhr war klein; das Wetter in der verfloßenen Woche war besonders in den letzten Tagen derselben äußerst fruchtbar — Wärme und etwas Regen; — die Saaten stehen überall gut. — In der vorigen Woche wurden hier von Engländern 200 M. Weizen zur Abladung nach Stettin per Bahn gekauft und gut bezahlt.

Die Kartoffeln kosteten der Scheffel 29 Sgr. bis 1 Nt. 2 Sgr., Heu, der Str. zu 110 Pfd. 17 Sgr. 6 Pf bis 20 Sgr., Stroh, das Hoch zu 1200 Pfd. 6 Nt. 15 Sgr., Spiritus im Einkauf 28—29 1/2 Nt. im Verkauf 30—31 Nt. pro Tonne von 120 Quart 80 pCt. Trall.

Stettin, den 4. Mai. Warmes Wetter. Mittags + 17° N. Wind S.W.
 Weizen matt; 30 M. gelber Schelz. vom Boden 88 Pfd. mit Magerfah 94 Nt. bez., 62 M. 86—87 Pfd. Pohn gestern 92 Nt. bez., p. Mai-Juni 96 1/2 Nt. für 88—89 Pfd. gelben Br., p. Juni-Juli 97 Nt. für 88 bis 89 Pfd. gelben Br.
 Roggen fest, loco 83 Pfd. Magerfah 68 Nt. bez., 83 1/2—85 Pfd loco 70 1/2 Nt. bez., 87 Pfd. Uebergewicht zu bez., 73 Nt. bez., 82 Pfd. p. Juni 68 1/2 Nt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 68 Nt. bez., 68 1/2 Nt. Br., p. Juli-Aug. 67 a 67 1/2 Nt. bez. u. Gd.
 Gerste mehr offerirt, 76 Pfd. 49 1/2 Nt. bez., 75 Pfd. 48 1/2 Nt. bez., 75 Pfd. 49 1/2 Nt. zu machen, 72 Pfd. kleine 45 Nt. Br.
 Rübel behauptet, loco 300 Str. mit Eisenband-Fassagen 12 1/2 Nt. bez., ohne Fass 12 1/2 Nt. bez., p. Mai 12 1/2 Nt. Br., p. September-Oktober 11 1/2 Nt. bez. u. Gd. Spiritus matt, am Landmarkt und loco ohne Fass 11 1/2 bez., kurze Lieferung 11 1/2 bez., p. Mai-Juni u. p. Juni-Juli 10 1/2 Nt. Br., 11 1/2 Gd.

Berlin, den 4. Mai. Weizen loco 86—96 Nt. Roggen loco 69—73 Nt., loco 85 Pfd. 69 1/2 Nt. p. 82 Pfd. bez., schwimmend erst abgeladen 68 1/2 Nt., p. 82 Pfd. bez., p. Frühj. 69—68 1/2 Nt. bez., p. Mai-Juni 68 1/2—68 Nt. bez., p. Juni-Juli 68 Nt. bez., p. Juli-August 66—65 1/2 Nt. bez.
 Gerste, große 50—54 Nt., kleine 42—47 Nt.
 Winterweizen 84—83 Nt. nominell, Wintererbsen 83 bis 81 Nt. nominell.
 Müdel loco 12 1/2 Nt. bez. u. Br., 12 1/2 Gd., p. Mai 12 1/2 a 1 1/4 bez., 12 1/2 Nt. Br., 12 1/2 Nt. Gd., p. Mai-Juni 12 1/2 Nt. bez. u. Br., 12 1/2 Nt. Br., p. Sept.-Oktober 12 Nt. bez. u. Br. 11 1/2 Nt. Gd.
 Leindl loco 13 1/2 Nt., Lieferung p. Frühj. 13 Nt. Spiritus loco ohne Fass 32 Nt. bez., p. Mai u. Juni 32 Nt. bez. und Br., 31 1/2 Nt. Gd., p. Juni-Juli 33—32 1/2 Nt. bez., 33 Nt. Br. 32 1/2 Nt. Gd., p. Juli-August 34 Nt. Br., 33 1/2 Nt. Gd.
 Weizen unverändert still. Roggen matter. Rübel entschieden fester und höher bezahlt. Spiritus etwas billiger verkauft.
 Witterung: sehr warm und freundlich.
 (Landw. Handbl.)

Posener Markt-Bericht vom 5. Mai.

	Von		Bis	
	Zftr.	Sgr. Pf.	Zftr.	Sgr. Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Mch.	3	5 6	3	16 6
Roggen	2	17 9	2	24 6
Gerste	1	23 6	1	27 9
Hafer	1	10 —	1	16 8
Buchweizen	1	18 9	1	23 3
Erbsen	2	17 9	2	22 6
Kartoffeln	—	26 —	—	28 —
Heu, d. Str. zu 110 Pfd.	—	22 6	—	25 —
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	6	—	8	—
Butter, ein Maß zu 8 Pfd.	2	10 —	2	15 —

Marktpreis für Spiritus vom 5. Mai. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 1/2 Tralles: 25 1/2—25 3/4 Akthl.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 4. Mai 1854.

Preussische Fonds.				Eisenbahn-Aktien.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4 1/2	—	96 1/2	Aachen-Mastricht	4	—	43 1/2
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	96 1/2	96 1/2	Bergisch-Märkische	4	—	61 1/2
dito von 1852	4 1/2	96 1/2	96 1/2	Berlin-Anhaltische	4	—	108 1/2
dito von 1853	4	—	90	ditto Prior.	4	—	89
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	83	Berlin-Hamburger	4	—	92 1/2
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—	ditto Prior.	4 1/2	—	97 1/2
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	80 1/2	—	Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	83
Berliner Stadt-Obligationen	4 1/2	—	95	ditto Prior A. B.	4	—	86 1/2
ditto	3 1/2	—	81	ditto Prior L. C.	4 1/2	—	93 1/2
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3 1/2	94 1/2	—	ditto Prior L. D.	4 1/2	—	93 1/2
Ostpreussische	3 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	4	—	123
Pommersche	3 1/2	94 1/2	—	ditto Prior.	4 1/2	—	—
Posensche	4	—	99 1/2	Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	101
ditto (neue)	3 1/2	—	90 1/2	Cöln-Mindener	3 1/2	—	107 1/2
Schlesische	3 1/2	—	90 1/2	ditto Prior.	4 1/2	—	97 1/2
Westpreussische	3 1/2	—	86	ditto II. Em.	5	—	98
Posensche Rentenbriefe	4	—	91 1/2	Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Preussische Bankantheil-Scheine	4	—	102	Düsseldorf-Elberfelder	4	—	68
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	4	—	—
Louis'dor	—	—	107 1/2	Magdeburg-Halberstädter	4	—	161
				ditto Wittenberger	4	—	28 1/2
				ditto Prior	4 1/2	—	85 1/2
				Niederschlesisch-Märkische	4	—	88 1/2
				ditto Prior.	4	—	87
				ditto Prior I. u. II. Ser.	4	—	85 1/2
				ditto Prior III. Ser.	4	—	85 1/2
				ditto Prior IV. Ser.	5	—	98 1/2
				Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	38 1/2
				ditto Prior.	5	—	97
				Oberschlesische Litt. A.	3 1/2	—	164 1/2
				ditto Litt. B.	3 1/2	—	140
				Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4 1/2	—	24 1/2
				Rheinische	4	—	63 1/2
				ditto (St.) Prior	4	—	—
				Ruhrort-Crefelder	3 1/2	—	—
				Stargard-Posener	3 1/2	—	84 1/2
				Thüringer	4	—	93 1/2
				ditto Prior.	4 1/2	—	95 1/2
				Wilhelms-Bahn	4	—	158

Die Stimmung der Börse Anfangs unentschieden, besserte sich bald und für fast alle Aktien-Gattungen wurden merklich höhere Course bewilligt. Fonds blieben ohne wesentliche Veränderung, nur Preuss. Bank-Antheile 1/2 höher. Die meisten Wechsel-Devisen waren niedriger, nur Paris stellte sich 1/2, Petersburg aber 1/2 höher.